

Niederschrift

zur Fortsetzung der 1. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2019/2024) vom 06.08.2019

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Dienstag, den 13.08.2019	18:34-19:49 Uhr	Festsaal des Alten Rathauses

Anwesenheit

Vorsitz (stellvertretend)

Gernot Geike,

Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Thomas Fischer,

Nancy Krüger,

Alternative für Deutschland (AfD)

Axel Fachtan,

Rolf Peter Hooge,

CDU-Fraktion

Jürgen Teichmann als Vertreter von Karin Lehmann,

Fraktion DIE LINKE.

Peter-Martin Mattigk,

SPD-Fraktion

Elke Wagner als Vertreterin von Dr. Franz H. Berger,

Bündnis 90/Die Grünen

Jens-Olaf Zänker als Vertreter von Peter Apitz,

FDP-Fraktion

Petra Schumann als Vertreterin von Reinhard Ksink,

Sachkundige EinwohnerInnen

Heinz Almes,

Christian Engel,

Jürgen Grasnick,

Jürgen Hajduk,

Bernd Saliter,

Verwaltung

Christfried Tschepe, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung,

Carsten Fettke, Fachgruppenleiter Bau- und Liegenschaftsmanagement,

Marco Witte als Protokollant,

Gäste

Manja Wilde, Märkische Oderzeitung sowie drei Bürgerinnen und Bürger.

Abwesend

Fraktion DIE LINKE.

Stephan Wende (entschuldigt),

CDU-Fraktion

Karin Lehmann (entschuldigt),

SPD-Fraktion

Dr. Franz H. Berger (entschuldigt),

Bündnis 90/Die Grünen

Peter Aplitz (entschuldigt),

FDP-Fraktion

Reinhard Ksink (entschuldigt).

Eröffnung der Forstsetzungssitzung

Herr Geike übernimmt stellvertretend für Herrn Wende den Vorsitz der Ausschusssitzung, da dieser verhindert ist. Er eröffnet die Fortsetzung der 1. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses um 18:34 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Es sind zehn stimmberechtigte Abgeordnete anwesend, somit ist der Ausschuss beschlussfähig.

TOP 9 Informationen der Verwaltung

Herr Tschepe informiert bezüglich der Empfehlung des Ausschusses zur Vermarktung der Grundstücke in der Ketschendorfer Feldmark II (TOP 8.8), dass die Kommunalaufsicht betreffs der Frage der Definition von „**Überregionalität**“ auf einen Runderlass aus dem Jahr 2009 verwies, der festlegte, dass die Veröffentlichung im Internet hierfür nicht ausreicht. Es muss mindestens in einer überregionalen Zeitung inseriert werden. Er schlägt hierfür die Berliner Morgenpost und/oder die Berliner Zeitung vor.

Am 27.08. um 18:30 Uhr wird ein Runder Tisch zum Thema **Schulbusverkehr** stattfinden. Der Termin wurde zwischen der Busverkehrsgesellschaft und dem Grundschul- und Kitabeirat abgestimmt. Eine offizielle Einladung der Abgeordneten wird noch erfolgen.

Herr Tschepe informiert über den allgemeinen Stand aktueller Tiefbaumaßnahmen: Der Straßenbau in der **Ketschendorfer Feldmark II** ist weitgehend abgeschlossen. Die Emma-Reich-Straße als Zentralerschließung und Verbindung der Krausestraße mit der Langewahler Straße ist für den Verkehr freigegeben. Die Annemirl-Bauer- und die Charlotte-Fenske-Straße bleiben noch bis zur Grundstücksvermarktung abgesperrt, da sie verkehrlich noch nicht benötigt werden. Ihre Oberflächen werden erst hergestellt, wenn der wesentliche Teil der anliegenden Gebäude errichtet ist. Dadurch sollen Schäden durch schwere Baufahrzeuge vermieden werden. Dieser Status ist bei der Lily-Braun-Straße und der Edeltraut-Soot-Straße im 1. Bauabschnitt erreicht, sodass hier die Fertigstellung der Oberflächen im nächsten Jahr erfolgen wird.

In der **Lindenstraße** haben die Straßenbauarbeiten begonnen. Der 1. Bauabschnitt soll bis zum Winter fertiggestellt sein. Mit dem 2. Bauabschnitt (Industriestraße bis James-Watt-Straße) soll es 2020 weitergehen.

Bei der **Krausestraße** ist der 1. Abschnitt ab der Poststraße weitgehend abgeschlossen. Mit dem 2. Abschnitt wird in Kürze begonnen. Ziel ist es, den Straßenbau vor dem Winter abzuschließen. Bislang gab es überwiegend positive Rückmeldungen der Anwohner in Bezug auf die Abstimmung mit der Baufirma.

Auch im **Domumfeld** schreiten die Bauarbeiten voran. Ende der Woche wird der östliche Gehweg in der Schulstraße geöffnet. Die Durchfahrt muss bis Ende August geschlossen bleiben, da die erneuerte Betonladefläche vier Wochen aushärten muss, bevor sie belastet werden kann. Im Bereich Domstraße/Domplatz muss der ZVWA zunächst noch einen Regenwasserschacht sanieren, während am Paradeplatz nur noch kleinere Anpassungsarbeiten anstehen.

Im Zusammenhang mit der Verbreiterung der Fahrbahn als Voraussetzung der Freigabe des Radverkehrs entgegen der Einbahnrichtung wurde eine Änderung der Parkordnung in der **Schulstraße** angeregt: Statt des bisherigen Schrägparkens könnte auch ein beidseitiges Längsparken angeordnet werden. Darin werden wesentliche Vorteile gesehen:

- Das Ausstoßen aus dem Schrägparkplatz erfolgt oft ohne (ausreichende) Sicht auf den fließenden Verkehr, wodurch eine erhöhte Gefährdung von passierenden Rad- und Kraftfahrern besteht. Das Ausparken aus Längsparkplätzen ist eine eingespielte „Standardform“. Der Ausparkende kann den Fließverkehr einsehen und die Passierenden können den Ausparkwunsch rechtzeitig erkennen. Beidseitiges Parken in einer Einbahnstraße mit gegenläufigem Radverkehr findet bspw. in der Gartenstraße statt.
- Beim Schrägparken bleiben viele Flächen ungenutzt, sodass es eher ineffektiv ist. Da die aktuell markierten Plätze nur 2,35 m breit sind, wird durch das Parken breiterer Fahrzeuge (z.B. Lieferwagen) oft ein zweiter Platz blockiert.
- Geparkte Fahrzeuge ragen oft auf den westlichen Gehweg, der ohnehin sehr schmal ist. Teilweise wird ein Passieren dadurch deutlich erschwert. Dies ist eine dauerhafte Störung, während das Öffnen von Türen beim Längsparken eher ein sehr kurzfristiges und durch gegenseitige Rücksichtnahme (Umsicht) vermeidbares Problem ist.
- In der neuen Stellordnung wären unter Berücksichtigung der Schleppkurven an der Domstraße bis zu vier Stellplätze mehr möglich, wobei die Anzahl durch die Effektivität der Ausnutzung der Stellfläche bestimmt wird. Bei „verschwenderischer“ Aufstellung wäre eine Minderzahl möglich. In der naheliegenden Reinheimer Straße finden jedoch bei selber Parkaufstellung häufig mehr Fahrzeuge Platz als ursprünglich berechnet wurden.
- Auch durch das geringe Abrücken des Fließverkehrs von der Bebauung der Seniorenresidenz würde sich bei den Bewohnern, insbesondere im Erdgeschoss, eine merkbare Lärmentlastung ergeben. Daher hat sich die Verwaltung der Seniorenresidenz bereits sehr für diese Variante ausgesprochen.
- Neben den funktionalen und Sicherheitsvorteilen würde sich auch eine Verbesserung bei der städtebaulichen Wahrnehmung ergeben: Statt den Eindruck eines Parkplatzes würde die Schulstraße den Charakter einer Stadtstraße erhalten.

Das Ändern der Parkordnung würde einige Kosten für die Entfernung der Schrägmarkierungen und die Aufstellung der Verkehrszeichen verursachen. Herr Tschepe bittet um Meinungsäußerungen zu dem Vorschlag.

Herr Almes fragt, wie die Maßnahme finanziert würde und ob sich die Seniorenresidenz beteiligen müsste. Herr Tschepe sagt, eine direkte Beteiligung der Seniorenresidenz würde nicht erfolgen. Für Verbesserungen im Sanierungsgebiet mussten nur allgemein Ablösebeträge gezahlt werden.

Herr Mattigk fragt, ob es Schallmessungen gab. Diese sind nicht erforderlich, sagt Herr Tschepe. Der Schall wird üblicherweise berechnet. Die hier verwendete Pflasterung bewirkt höhere **Schallemissionen** als bei Asphalt, welche durch die beidseitige Bebauung noch verstärkt werden. Untersuchungen in anderen Städten haben die Verringerung selbst bei geringem Abrücken bereits bestätigt. Mit abgestellten Fahrzeugen als zusätzlichen Schallschutz sogar noch stärker.

Frau Schumann fragt, ob die Längsparkplätze abmarkiert würden. Dies verneint Herr Tschepe und verweist auf die **effektivere Ausnutzung** der Fläche in der Reinheimer Straße. Ein Trend zu künftig hoffentlich wieder kürzeren und kleineren Fahrzeugen wäre hilfreich, da beim Schrägparken ein kurzes Fahrzeug genauso viel Raum blockiert, wie ein größeres. Frau Schumann fragt nach der Größenordnung der Aufwendungen. Diese Summe würde im vierstelligen Bereich liegen, da das Entfernen auf Pflasterbelag ein wenig aufwendiger ist, sagt Herr Tschepe und ergänzt, dass es aus Straßenunterhaltungsmitteln finanziert würde. Allerdings würden Folgekosten für regelmäßige Markierungserneuerungen eingespart.

Herr Zänker fragt nach der Möglichkeit des Ausschlusses des **Lkw-Parkens**. Dies kann und sollte erfolgen, antwortet Herr Tschepe und dankt für den Hinweis.

Die Ausschussmitglieder äußern allgemeine Zustimmung zu dem Vorhaben.

Herr Fettke informiert über den aktuellen Stand der Hochbaumaßnahmen. Aktuell finden für den Erweiterungsbau der **Theodor-Fontane-Grundschule** die Rohbauarbeiten statt. Es wird die Decke über dem 1. OG zum Zwischengeschoss für die Empore und Technikbereiche eingezogen. Ein Großteil der Bauleistungen ist bereits ausgeschrieben.

Bei der **Gerhard-Goßmann-Grundschule** wurde der letzte Abschnitt realisiert. Bei den letzten zwölf Klassenräumen wurden die Akustikdecken mit Deckenstrahlheizung und LED-Beleuchtung eingebaut. Dazu kamen Boden- und Malerarbeiten und der Abschluss der Vorbereitungsarbeiten für die Digitalisierung. Auch an den Außenanlagen wurde gearbeitet.

Beim **Jagdschloss** sind die Dachtragwerkerarbeiten vorangeschritten. Etwa 80 % der Sanierung der Deckenbalken und des Dachtragwerks sind abgeschlossen. Als letzter Schritt ist noch der Mittelrisalit zu sanieren. Bis auf diesen Bereich ist auch die Zwischendecke schon zurückgebaut worden. Zwischen Souterrain und Erdgeschoss wurde eine Stahlbeton- bzw. Ziegeldecke eingezogen. Am Gesims stehen noch Putzarbeiten aus. Die Dachdeckerarbeiten werden mit dem Ziel ausgeschrieben, dass das Dach zum Ende des Jahres fertig wird und das Wetterschutzdach entfernt werden kann. Herr Fettke bietet den Mitgliedern einen Ortstermin an, um sich über den Stand der Arbeiten selbst einen Eindruck zu verschaffen.

Herr Grasnick fragt, ob der Deckeneinbau mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt ist. Dies bestätigt Herr Fettke und merkt an, dass die Holzbalkendecke nicht mehr tragfähig war, insbesondere für die Belastungen einer Versammlungsstätte. Herr Geike fragt, warum die Ausschreibung der Dachdeckerleistung erst jetzt erfolgt. Herr Fettke führt aus, dass zunächst die Objektplanungsleistungen europaweit neu ausgeschrieben werden mussten, da das ursprüngliche Planungsbüro aus Altersgründen geschlossen wurde. Dies hat viel Zeit gekostet.

Neben diesen großen Projekten fanden auch viele kleinteilige Maßnahmen statt, wie Herr Fettke berichtet: So wird am Spielplatz Kunterbunt die Wiederherstellung des gesperrten Bereiches ausgeschrieben. Die Fassade am Haus 2 des Hortes Wirbelwind wurde neu gestaltet. Dafür wurden Spechtlöcher geschlossen. Es bleibt zu hoffen, dass der Specht keine neuen macht. Das **Kapitelhaus** wurde im Sockelbereich aufgemauert. Für dieses Jahr ist noch die mit der unteren Denkmalbehörde abzustimmende Bepflanzung geplant. Die Abstimmung ist für nächsten Montag terminiert. Herr Tschepe ergänzt, dass eine bewusst zurückhaltende Bepflanzung mit gelben und weißen Rosen vorgeschlagen wird.

Herr Tschepe informiert über die Grünplanung auf dem **Ketschendorfer Anger**: Als Ausgleich der Versiegelung und Fällung sind Ersatzpflanzungen vorzunehmen. Es sollen insgesamt 24 Bäume und 372 Sträucher gepflanzt werden. Entlang der August-Bebel-Straße (Hauptstraße) ist eine Allee geplant und am hinteren Weg werden Ergänzungspflanzungen vorgenommen. Es sollen vor allem Linden gepflanzt werden. An die Zufahrt des Mitfahrerparkplatzes kommen (fruchtlose) Roskastanien. Weiterhin werden einige besondere Bäume als „Farbtupfer“ gepflanzt. Bei den Sträuchern sind besonders insektenfreundliche Arten und Sorten vorgesehen, deren Blühzeiträume sich ergänzen, sodass es vom Frühjahr bis zum Herbst hinweg blühen soll. Herr Saliter fragt nach dem dargestellten Regenwasserbecken. Dies soll Wasser bei Starkregenereignissen sammeln, sagt Herr Tschepe. In niederschlagsarmen Jahren kann es aber auch ganzjährig trocken liegen. Frau Krüger fragt, ob es sich um Ersatzpflanzungen vom Anger handelt. Die Ersatzpflanzungen stammen aus den Baumaßnahmen vom Anger und dem Straßenbau der August-Bebel-Straße, sagt Herr Tschepe.

TOP 10 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses

Herr Mattigk informiert, dass ihn ein Ökologe darauf hingewiesen hat, dass sich auf der Insektenwiese an der Eisenbahnstraße der japanische **Staudenknöterich** ausbreitet, welcher keinen Wert für die heimische Insektenwelt hat. Herr Tschepe war es nicht bekannt. Er wird es weitergeben.

Frau Wagner sagt, dass seit etwa drei Wochen das **Ortseingangsschild** Richtung Spreenhagen fehlt. Dies wird ersetzt, sagt Herr Tschepe.

Herr Zänker fragt nach dem aktuellen Stand beim **Zaun** am Haus am Spreebogen. Da die Problematik aufgrund der Wichtigkeit direkt beim Bürgermeister angesiedelt ist, möge er die Frage im Haupt-

ausschuss wiederholen, bittet Herr Tschepe.

Frau Schumann verweist auf die schriftlich eingereichten Anfragen der FDP-Fraktion. Zur **Oberflächenbehandlung** an der Frankfurter Straße wird der Sitzung die ausführliche Antwort angefügt, sagt Herr Tschepe. Kurzgefasst verhinderten am 11.07. trotz eines Halteverbots abgestellte Fahrzeuge an einigen Stellen die Reinigung der Fahrbahn von den Splittresten. Diese Bereiche wurden im Zuge der regulären Reinigung am 29.07. nachgereinigt. Die Maßnahme auf der 7.200 m² großen Fläche kostet knapp 50.000 Euro und verlängert die Nutzungsdauer um bis zu fünf Jahre. Auch in anderen Straßen wurde gesplittet. Die Arbeiten sind für dieses Jahr abgeschlossen.

Auf die Frage wegen des eingezäunten **Holzgartens** im Spreeuferpark erklärt Herr Tschepe, dass dieser 2004 unter Verwendung von Fördergeldern errichtet wurde. Die genaue Bindefrist und -höhe müssen noch ermittelt werden. Wegen des Verfalls des Holzes musste aus Verkehrssicherungsgründen der Bereich eingezäunt werden. Ein abschließendes Konzept gibt es noch nicht. Die 1-zu-1-Erneuerung würde einen sechsstelligen Betrag kosten. Die Maßnahme stand auf der Prioritätenliste, wurde aber von Stadtverordneten mit dem Auftrag zum Finden einer preiswerten Ersatzlösung abgelehnt. Aktuell werde die Einebnung und Neubepflanzung verfolgt. Dies würde aber noch detailliert vorgestellt. Der Ort steht nicht so im Blickfeld wie bspw. die Aussichtsterrasse. Auch scheint die Sanierung des Spielplatzes Goetheplatz wichtiger. Frau Schumann spricht sich dafür aus, eine Maßnahme zu finden, den Bauzaun schnellstmöglich abbauen zu können. Für die zeitnahe Entfernung des Bauzauns spricht sich auch Frau Wagner aus.

*Protokollergänzung: Herr Tschepe informiert nachträglich, dass die Erstellung eines **Straßenkasters** geplant ist. Die Anfrage an einschlägige Büros ergab, dass die dafür eingeplanten Mittel zu gering sind. Es wären über 100.000 Euro anzusetzen. Die Summe kommt in die nächste Haushaltsplanung.*

Herr Mattig informiert, dass in der **Richard-Strauss-Straße** (Abschnitt Wriezener-Küstriner Straße) ein großes und tiefes Schlagloch besteht, in dem jüngst wieder ein Radfahrer stürzte, was zusätzlich auch an der schlechten Ausleuchtung liegt. Herr Tschepe bittet um derartige Hinweise, um die Situation prüfen und ggf. Einzelmaßnahmen auslösen zu können. Endgültig können solche Probleme nur durch einen grundhaften Ausbau gelöst werden.

Frau Wagner regt aufgrund aktueller Einschränkungen durch Schließungen oder Teilschließungen von **Spielplätzen** im Zweifel den punktuellen Rückbau zur Offenhaltung an. Herr Tschepe sagt, dass Bauzäune, vor allem bei längerer Aufstellung, sehr unschön sind und keine Lösung darstellen. Er würde sich Impulse seitens der Abgeordneten bei den Haushaltsdiskussionen pro Spielplätze wünschen. Herr Geike meint, dass dies insbesondere wegen der finanziellen Lage des Schwapp schwierig werden könnte.

Frau Wagner fragt aufgrund eines Anliegens nach der Zuständigkeit für die **Grenzstraße**. Diese liegt bei der Gemeinde Rauen bzw. beim Amt Spreenhagen, erklärt Herr Tschepe.

Herr Almes informiert, dass es im Zusammenhang mit dem Norma-Bau zu einer starken Lkw-Verkehrszunahme in der **Hans-Thoma-Straße** gekommen ist und dass an der Leistikowstraße häufig auf dem Bürgersteig geparkt wird.

Herr Almes fragt, wie die Stände bei der Entfernung der gefährlichen Sperren an der **Altstadtbrücke** und bei der Erneuerung des Belages sind. Herr Tschepe führt aus, dass bei den Sperren noch Differenzen mit dem Landkreis bestehen. Die Zeitschiene für die Aufbringung des rauen Belages wird er nachliefern.

Herr Almes fragt anlässlich des Abrisses der Garagen am **Altstädter Platz** nach dem aktuellen Stand. Die Garagen standen auf der Verkehrsfläche des Bebauungsplanes, sagt Herr Tschepe. Während dieser die Dimension der Fläche regelt, werden die Details in der Objektplanung ausgearbeitet. Die Vorentwürfe werden den Anliegern und Stadtverordneten öffentlich präsentiert. Hier muss ein Grundsatzbeschluss gefasst werden. Der Investor hat bereits eine große Ablösesumme bezahlt und die Stadt ist an einer schnellen Ausführung interessiert.

Auf Herrn Almes Frage nach der Zuständigkeit zur Entkrautung des Bürgersteigs an der Rudolf-Breitscheid-Straße antwortet Herr Tschepe, dass dieses zu den Anliegerpflichten gehört. Er wird den

Hinweis an das **Ordnungsamt** weitergeben. Dieses wird personell aufgestockt, um die Probleme abarbeiten zu können.

Herr Almes erkundigt sich nach dem Gehweg an der Querung **Erich-Weinert-Straße** bei der Lotichiusstraße. Das Projekt ist in Vorbereitung. Den genauen Realisierungstermin wird Herr Tschepe nachreichen. Die lange Dauer ergab sich aus den notwendigen Abstimmungen und Vereinbarungen, weil es sich um eine Landesstraße handelt.

Herr Grasnick fragt nach den Hintergründen der häufigen Schließung der **Schwapp-Gaststätte**. Herr Tschepe wird dies nachfragen.

Auch beim Thema gewünschte Verkehrsspiegel an der **Lange Straße**, an die Herr Fischer erinnert, wird Herr Tschepe das Ergebnis nachliefern.

Herr Hajduk fragt, ob für die Errichtung des Spielplatzes am **Goetheplatz**, dessen Verlegung aktuell im Raum steht, Fördergelder in Anspruch genommen wurden. Dies bestätigt Herr Tschepe und ergänzt, dass die Verlegung nur eine Möglichkeit wäre, auch der Erhalt am Standort ist denkbar. Dieser Wunsch wurde oft geäußert.

Frau Krüger fragt nach der Rückerstattung der Beiträge für die Beleuchtung **Neue Straße**. Herr Tschepe informiert, dass dieses Ausbauprojekt heute nicht mehr umlagefähig wäre, aber zum Maßnahmenzeitraum noch umlagepflichtig war. Ihm seien bislang keine Klagen gegen die Widerspruchsbescheide bekannt.

TOP 11 Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung

Der Vorsitzende beendet den öffentlichen Teil um 19:49 Uhr. Er verabschiedet die Gäste. Der nicht öffentliche Teil wird nach einer kurzen Pause beginnen.

Gernot Geike

Marco Witte

Vorsitzender

Schriftführer